

*Freundesbrief
Oktober 2025*



Es gab bereits zwei Regierungsumstürze in der jüngeren Vergangenheit des Landes. 2002 und 2009. Letztere wurde durch den amtierenden Präsidenten Andry Rajoelina selbst vorgenommen. Damals stürzte das Land in eine schwere Krise. Missionare, die den Umsturz miterlebt haben, erzählen, dass es danach Schritt für Schritt bergab für das Land ging, anstatt sich weiterzuentwickeln.

nehemia news

Liebe Freunde von Nehemia,

Es gibt derzeit hochaktuelle Neuigkeiten aus Madagaskar, weswegen wir uns mit einem Sondernewsletter bei euch melden. Wir möchten euch in die Lage vor Ort mit hineinnehmen. Vielleicht hast du es schon in den sozialen Medien oder sogar auf einer Nachrichtenseite gesehen, doch in den deutschsprachigen Informationskanälen taucht davon bislang (noch) wenig auf: **In Madagaskar gibt es heftige Demonstrationen und sogar Plünderungen in den Städten!**



Angefangen hat alles mit einer angekündigten Demonstration am Donnerstag, den 25. September. Nachmittags waren die Protestierenden (sie nennen sich „Gen Z“) in der Innenstadt Antananarivos unterwegs. Die Kundgebungen richteten sich insbesondere gegen die katastrophale Strom- und Wasserversorgung. Seit

Jahren wird diese zunehmend schlechter. Der staatliche Monopolist Jirama kann meist nur stundenweise Strom für die Einwohner der Städte (inklusive aller Geschäfte!) bereitstellen.



Demonstranten werden von der Polizei zurückgedrängt

Oft gibt es also halbe oder ganze Tage lang Stromausfälle, welche immer unberechenbar sind. Wenn es Strom gibt, dann hat dieser oft nur eine Eingangsspannung von 110-150 Volt. Wasser kommt meist nur nachts aus den Wasserhähnen, wenn die meisten Madagassen schlafen und niemand Wasser entnimmt. Dadurch ist dann wieder genügend Wasserdruck vorhanden. Noch vor Sonnenaufgang bilden sich lange Schlangen um die Wasserentnahmestellen in der Hoffnung, noch einen Kanister für den täglichen Familienbedarf zu ergattern. Weiteren Unmut gibt es wegen der hohen Korruption, den mangelnden Bildungsmöglichkeiten, der Nahrungsversorgung und vielem mehr.

Nachdem die Polizei und das Militär die Proteste am Donnerstagnachmittag durch Einsatz von Tränengas im Zaum gehalten hat-

ten, eskalierte die Lage am Abend immer mehr. Zunächst sah es so aus, als würden die Demonstranten selbst überreagieren und einen Laden nach dem anderen aufbrechen und plündern, ohne Einhalt der Polizei. Die Bilder in den sozialen Medien sind erschreckend!



Ein Einkaufszentrum, das in Brand gesteckt wurde



Chaos auf den Straßen



Der Super-U in Talatamaty am nächsten Morgen

Binnen eines Abends wurden zahlreiche größere Geschäfte wie Supermärkte, Einkaufszentren, Fahrzeughändler, Kinos, Fitnessstudios, Möbelgeschäfte etc. leergeräumt. Unglaublich! Ein Einkaufszentrum mit vielen luxuriösen Geschäften wurde sogar in Brand gesetzt.

Auch bei uns am Stadtrand hörten wir immer wieder Schüsse, die abgefeuert wurden. Der Super-U (eine Supermarktkette aus Frankreich) in unserem Stadtteil Talatamaty (ca. 2 km entfernt vom Nehemia-Zentrum) wurde ebenfalls geplündert und zerstört. Er bleibt nun, wie viele Supermärkte, erst einmal geschlossen. Zudem haben die Banken bislang zu oder nur sporadisch geöffnet. Man kann nur noch an wenigen Automaten Geld abheben.

Was sich am Donnerstag nur in der Hauptstadt ereignet hat, hat sich am nächsten Tag in den anderen größeren Städten Madagaskars wiederholt. Auch dort kam es zu Ausschreitungen und Plünderungen.

Die Fragen, die sich viele stellen: Wer waren die gewalttätigen Plünderer? Wurden diejenigen, die „den ersten Stein warfen“, möglicherweise dafür bezahlt, um die Lage absichtlich eskalieren zu lassen? Von wem erhielt die Polizei die Anweisung, daraufhin nicht einzuschreiten? Sind andere Personen oder Mächte im Hintergrund, die die Fäden ziehen und einen Regierungsumsturz provozieren möchten? Die Gen Z selbst, also die ursprünglichen Demonstranten, verurteilt die Übergriffe und half tags darauf bei den Aufräumarbeiten.

Am Samstag hingegen war vergleichsweise wenig von den Protesten zu hören. Für den Sonntag forderte die Gen Z dazu auf, eine Pause einzulegen und den Tag zu nutzen, für das Land zu beten. Die Fernsehansprache des Präsidenten, der wie so oft außer Landes war, wirkte sehr dürftig. Viele kommentierten seine Rede am Samstagabend mit entsprechendem Misstrauen. Erneut lange Reden und leere Versprechen, die Lage in den Griff zu bekommen und Pläne für eine bessere Zukunft beeindrucken die Madagassen nach so vielen Jahren längst nicht mehr. Auch die prompte Entlassung des Energieministers überzeugte kaum jemanden..

Wie geht es weiter?

Das ist schwer vorauszusagen. Eine Freundin sagte uns einmal: Die Madagassen sind sehr geduldig und nehmen viel hin. Aber wenn sie einmal für ihr Recht aufstehen, dann hat das etwas zu bedeuten. Für die nächsten Tage sind weitere Proteste angekündigt. Die Gen Z ist wütend und sie wollen Veränderung. Sie fordern nun ein

öffentliches Bekenntnis der Verantwortlichen bezüglich der Plünderungen und den Rücktritt des Präsidenten mitsamt der aktuellen Regierung. Das Auswärtige Amt respektive das EDA warnt vor Reisen nach Madagaskar. Die Botschaften vermelden, dass man sich von den Protesten fernhalten und die Innenstädte meiden soll. Wenn möglich, sollen Vorräte angeschafft und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden.

Im Gottesdienst am Sonntag hieß es: **Wir beten für Madagaskar**. Als Christen beten wir für unsere Sicherheit, aber wir wollen nicht bei uns stehen bleiben, sondern darüber hinaus auch den Mitmenschen weiter dienen und helfen, das Land zu begleiten und Teil der Lösung sein. Gott möge dem Land gnädig sein, es heilen und zu seiner Entfaltung bringen!
Was viele nicht wissen: In Madagaskar steckt enorm viel Potenzial. Wenn die Ressourcen besser verteilt würden, müsste niemand Hunger leiden!



Der amtierende Präsident Andry Rajoelina



Im Eifer des Gefechts nahmen viele Leute alles mit, was sie mit bloßen Händen tragen konnten: diese Jungs haben zwar keinen Strom bei sich zu Hause, aber seit Donnerstagabend eine nagelneue Waschmaschine...

Unsere Arbeit...

...ist Gott sei Dank bisher kaum von den Ausschreitungen betroffen gewesen. Am Rande der Hauptstadt blieb es ruhiger. Ein Fest der Waisenkinder musste leider abgesagt werden. Unseren Kindergarten konnten wir nach einer kurzen Pause wieder öffnen. Die anderen Arbeitsbereiche gehen weiter. Mitarbeitende mit einem weiteren Anreiseweg müssen die Stadt vermeiden und vor allem abends vor der Ausgangssperre zurück sein. Die Banken haben die Monatslöhne nicht rechtzeitig ausbezahlt. Zudem sind für die nächsten Tage weitere Demonstrationen angekündigt. Es liegt also viel Spannung in der Luft und von vielen werden die Nachrichten täglich intensiv verfolgt.

Danke, wenn du mit uns betest für Bewahrung und für positive Veränderungen für unser Herzensland Madagaskar, wo jeder Mensch von Gott geliebt ist!

*Herzliche Grüße aus Tana!
Euer Nehemia Team*

Spenden:

Nehemia Suisy
BC-Nr. 81488
IBAN CH29 8080 8005 7115 2981 7
SWIFT: RAIFCH22

Kontakte:

Zaka & Rita Raharijaona
077 508 74 82 (+ WhatsApp)
ritamada20@gmail.com

Markus & Katrin Lohner
071 912 23 70
markus.lohner@bluewin.ch